

Die Österreichische Seilbahnbranche | DIE HIGHLIGHTS

Stand April 2017

1. Österreichs Seilbahnen sind der regionale und lokale Wertschöpfungsmotor!

Der letzte Winter konnte trotz schwieriger Bedingungen an vergangene Top-Ergebnisse anschließen. Ersteintritte bleiben auf konstantem Niveau und Kassaumsatzzahlen zeigten eines der besten Ergebnisse seit Jahren.

Im Detail: gab es ein Plus von 3,6% beim Kassaumsatz, die Ersteintritte blieben unverändert hoch (51,9 Mio.) ebenso wie die Betriebstage und ein leichtes Minus lässt sich bei den Beförderungen feststellen (-1,9%).

Österreichs Seilbahnen im Winter 2015/16:

- **1.303 Mio. €** Kassenumsatz
- **582 Millionen** Beförderungen
- **52,1 Mio.** Skierdays
- **29.400** Betriebstage

Gut zu wissen:

- **Jeder sechste Skierday weltweit ist „österreichisch“** – insgesamt gab es in Österreich im Winter 2015/16 52,1 Millionen Skierdays
- Rund **zwei Drittel der Winterurlauber** kommen nur wegen des Schneesports nach Österreich.
- Der Branchenumsatz vom Saisonverlauf 2015/16 liegt mit 1,3 Mrd. € im **Fünffjahresvergleich auf bestem Niveau.**
- Seit dem Jahr 2000 haben die Seilbahnen knapp **9 Milliarden Euro** in die Modernisierung und den Komfort von Anlagen, die Beschneigungstechnik und zusätzliche Serviceeinrichtungen für den Gast investiert. Allein in den letzten 10 Jahren (seit 2006) waren es rund 6 Mrd.!

Österreichs Seilbahnen sichern regionalen Wohlstand durch regelmäßige Investitionen:

Geschätzte Investitionen Winter 2016/17 (Hochrechnung Stand Oktober 2016):

- | | |
|---|----------------------|
| • Geschätzte Gesamtinvestitionen: | 710,00 Mio. € |
| • Sicherheit, Qualität & Komfort (Anlagen): | 367,00 Mio. € |
| • Beschneigung: | 171,00 Mio. € |
| • Sonstiges: | 172,00 Mio. € |

Was der Standort Österreich davon hat:

- Bergbahnnutzende Wintersportler generieren ein Bruttoumsatz von rd. **€ 7,9 Mrd** (umfasst ua Seilbahnen, Beherbergung, Gastronomie, Sporthandel, Transport uä.)

- Aus den € 7,2 Mrd. Bruttoumsatz entsteht eine **Wertschöpfung von über € 4,3 Mrd.** (Beitrag zum BIP)
- Davon fallen € **825 Mio. direkt bei den Seilbahnen** an
- Die **Multiplikatorwirkung** durch Seilbahnnutzer liegt bei **über 7 !** dh: € 1.000 Löhne, Gehälter, Gewinne und Abschreibungen bei Seilbahnen führen zu über € 7.000 Wertschöpfung gesamt!
- Die Republik Österreich profitiert mit einem Umsatzsteueraufkommen von über **€ 1 Mrd.** in erheblichem Umfang von diesen Ausgaben

Was andere Branchen davon haben:

Von den Seilbahnen profitieren viele, u.a.

- das Beherbergungswesen mit rund einem Drittel der Umsätze
- die Bergbahnen und die Gastronomie mit jeweils rund ein Fünftel der Umsätze
- weiters: Handel und die Anbieter wintersportspezifischer Dienstleistungen (Service & Verleih von Wintersportausrüstung, Skischulen, Verkehrsmittel vor Ort, Supermärkte etc.)

2. Österreichs Seilbahnen sichern und schaffen wertvolle Arbeitsplätze!

Ob direkt als Arbeitgeber oder indirekt durch die Impulse für unmittelbar profitierende Branchen: Österreichs Seilbahnen sichern und schaffen Arbeitsplätze. Besonders wertvoll für die Entwicklung Österreichs: diese Arbeitsplätze entstehen dort, wo ansonsten nur stark eingeschränkte Möglichkeiten für eine positive ökonomische Entwicklungen vorhanden sind: in unseren Talschaften und ländlichen Regionen!

Durch Österreichs Seilbahnwirtschaft werden knapp **99.300 Arbeitsplätze** gesichert.

- Davon **17.300 Arbeitsplätze direkt bei den Seilbahnbetrieben** und
- Weitere **82.000 Arbeitsplätze** werden in anderen Branchen (direkt begünstigte Branchen oder indirekte Vorleister) gesichert

3. Österreichs Seilbahnen sind kundenorientierte Dienstleister

Österreichs Seilbahnen haben sich mit einer klaren Positionierung an die Weltspitze gearbeitet: dafür verantwortlich war vor allem die Konzentration auf höchste Qualität und zugleich ein differenziertes Angebot. Damit liegen die heimischen Seilbahnen voll im Trend und bieten genau das, was dem Gast wichtig ist.

Das meinen die Gäste :

- Die heimischen Seilbahnen agieren nahe an den Bedürfnissen der Gäste. Über 30.000 Befragte pro Jahr geben Feedback. Fazit: Das Gesamtangebot in Österreich passt!
- Die TOP-Herkunftsmärkte bleiben unverändert: Deutschland gefolgt von Österreich. Die Niederlande und Osteuropa schließen danach an.
- Der Altersdurchschnitt der Skifahrer bleibt über Jahre hinweg in etwa gleich bei **39 Jahren**. Ein Drittel der alpinen Wintersportler ist unter 30 Jahren
- Jugend auf der Piste: Knapp **ein Drittel** der Gäste ist mit ihren Kindern **bis 18 Jahren** auf der Piste unterwegs (1/5 der Gäste mit Kindern unter 14 Jahren)
- Österreich ist und bleibt beliebt: 30% der Gäste geben an, (fast) jährlich in Österreich zu sein, 18% sogar

mehrmals pro Jahr

- **Aufenthaltsdauer:** Skifahrer sind ein sehr interessantes Segment, da es viele Wochengäste gibt: 53% der Gäste bleiben 6-7 Tage! dh. 85% der Gäste sind Nächtigungsgäste.
- Die hohe Zufriedenheit wirkt sich auch auf die **Weiterempfehlungsrate** aus: Fast **90%** empfehlen ihr Skigebiet sicher weiter
- **Skifahrerpotenzial:** bei rund 58,4 Mio. Einwohnern im D-A-CH Raum (Bevölkerung zwischen 14-70 Jahren) gibt es über 19 Mio. Skifahrer! Zusätzlich können sich fast 12 Mio. vorstellen anzufangen

Die Rolle des Skipass-Preises

- **Für nur 5 % der Kunden ist der Preis entscheidend**
- Seilbahnen sorgen mit dem Kauf des Skipasses nicht nur für die Berg- und Talfahrten, sondern haben zudem eine Vielzahl anderer sehr bedeutender Aufgaben, welche oft nicht direkt zuordenbar sind (Sicherheit, Präparierung, Pistenrettung, Lawinenschutz, Informationssysteme, Funparks, u.v.m.)
- Der Skipasspreis macht nur einen kleinen Teil – nämlich **durchschnittlich 20%** – **der Gesamtausgaben** eines Wintersporturlaubsgastes aus
- Trotz des enorm hohen und führenden Qualitätsstandard liegt Österreich im Vergleich zu anderen europäischen Skigebieten bei den Skipasspreisen jedoch im guten Mittelfeld

4. Österreichs Seilbahnen setzen auf Nachhaltigkeit!

Österreichs Tourismus zählt zu den innovativsten heimischen Branchen – und dies weit über das eigene Land und Österreich hinaus. Dazu zählt neben modernster Technik auch das Bewusstsein für den Schutz der natürlichen Ressourcen und eine nachhaltige Produktionskultur. Dies gilt vor allem auch für das sensible Thema der künstlichen Beschneigung.

- Österreichs Seilbahnen haben für den Winter 16/17 rund **€ 171 Mio. in Beschneigungstechnik** (Neubau und Modernisierung) investiert
- Seit 2000: knapp 9 Mrd. Euro in die Schneesicherheit für den Gast investiert
- Rund **70%** der österreichischen Skifläche ist technisch beschneibar

Beschneigung: technische Fakten statt ideologischer Mythen!

- Der Energieverbrauch beträgt gerade einmal 1 bis 3 kWh/m³ Schnee.
- Für die technische Schneeerzeugung werden **pro Skifahrer** (Pistenbenützer) und Tag durchschnittlich nur **4,2 kWh** benötigt!
- Beispiele:
 - Mit dieser Energiemenge von **4,2 kWh** kommt ein moderner Mittelklasse **PKW** (7 l pro100 km) gerade einmal rund **6 km** weit!
 - **Karibikflug** (tour/retour) mit 200 Personen braucht ca. 1.500.000 kWh - das entspricht 100 ha Piste bzw. **7.500 kWh/Person**
- Technische Beschneigungsanlagen kopieren den natürlichen Vorgang und benötigen nur Wasser und Luft. Beschneigungsanlagen verbrauchen kein Wasser und stehen nicht in Konkurrenz zum Trinkwasserbedarf
- Das Wasser wird zerstäubt, wonach die feinen Partikel unter bestimmten klimatischen Voraussetzungen gefrieren und in Form von Schneekristallen zu Boden sinken. Diese werden über den natürlichen Wasserkreislauf (Schmelzwasser) wieder zurückgeführt.
- Die ca. **420 Speicherbecken** ermöglichen es, Wasser aus Fließgewässern nicht mehr im Winter sondern in

der abflussstarken Sommerzeit zu entnehmen, wodurch vorwiegend Schmelz- und Niederschlagswasser **des eigenen Skigebietes** zurückgeführt wird

Beschneigung und die „Energie-Frage“:

- Knapp 90% der im Alpenraum für Beschneigungsanlagen verbrauchten elektrischen Energie stammen aus **erneuerbaren Energiequellen** und belasten daher kaum die CO₂-Bilanz
- Durch laufende technische Verbesserungen konnte der **spezifische Energieverbrauch pro Kubikmeter technischem Schnee** von ursprünglich 7 bis 3 kWh auf **1 bis 3 kWh** reduziert werden
- Zum Vergleich: ein Schwimmbecken mit 50 x 20 Metern braucht ca. 1.300.000 kWh/a – das entspricht **87 ha Piste**

Die wirtschaftliche Bedeutung der Beschneigung:

- Sicherung der touristischen Auslastung
- Sicherung der Einkommen der Seilbahngesellschaften und damit Sicherung von Arbeitsplätzen
- Sicherung der Rahmenbedingungen für Training und Ausübung des Spitzensports, sowie Sicherung des Images von Austragungsorten internationaler Skiwettbewerbe
- Regionale und volkswirtschaftliche Bedeutung
- Erhaltung des Lebensraumes der ländlichen Bevölkerung: Entschädigungszahlungen an Grundeigentümer, Nebenerwerbsbeschäftigung für Bauern, etc.

5. Österreichs Seilbahnen sorgen für mehr Sicherheit!

Jeder kennt sie: die jährlich wiederkehrenden Medienberichte über Unfälle auf der Skipiste. Doch was oftmals so gefährlich klingt, muss stets in die richtige Relation gerückt werden. Fest steht: Österreichs Seilbahnen sind „Sicherheits-Weltmeister“! Und: Skifahren ist keine Risiko-Sportart!

Was Österreichs Seilbahnen zur Sicherheit beitragen:

- Auch in der kommenden Saison werden erhebliche Investitionen im Bereich der Sicherheit, Qualität und Komfort getätigt - **über 367 Mio. €**
- Österreichs Skigebiete verfügen zweifelsohne über die größten Sicherheitsstandards weltweit, prämiert nach höchsten Kriterien wie dem **Pistengütesiegel**.
- Insgesamt sind derzeit rund 2.400 Seilbahn-Mitarbeiter speziell für den Bergungsbereich bzw. als Pistenrettungssanitäter ausgebildet

Untersuchungen zum Thema Sicherheit:

Kuratorium für Alpine Sicherheit (Winter 14/15)

- Trotz zunehmender Beförderungszahlen ist in Relation dazu keine Zunahme an tödlichen Unfällen zu beobachten!
- Die häufigste Todesursache (ca 50%) sind interne Notfälle (= plötzlicher Herztod, Schlaganfälle, Lungenembolie, etc.).
- Helm = in! 90% der Skifahrer tragen einen Helm